



Einsatzübung: Bei der Spezialeinheit USP gibt es Präzisionsschützen, Verhandler, Entschärfer und Seiltechnikspezialisten.

Großherzogliche Spezialisten

Vor 40 Jahren wurde im Großherzogtum Luxemburg die Vorläuferorganisation der heutigen Polizei-Sondereinheit „Unité Spéciale de la Police“ gegründet.

Beschwingte Stimmung in der ausgebauten „Rockhal“: Mitten in den Auftritt eines DJs platzen fünf Terroristen. Sie schießen in die Menge und lassen einen Sprengstoffgürtel detonieren. Zahlreiche Besucher werden als Geiseln genommen. Was an den Terroranschlag auf das *Bataclan*-Theater in Paris im November 2015 erinnert, war am 12. Jänner 2019 das Szenario einer großangelegten Anti-Terror-Übung in Luxemburg. Mehr als 500 Polizisten und Mitglieder des nationalen Rettungszentrums CGDIS sowie über 1.000 Statisten wirkten mit. Eine zentrale Rolle übernahm die *Unité Spéciale de la Police (USP)*, die Sondereinheit der luxemburgischen Polizei.

Die Wurzeln der Spezialeinheit gehen bis in die späten 1970er-Jahre zurück. Bei einem Festakt in Luxemburg am 20. September 2019 wurde das 40-jährige Bestehen der USP bzw. ihrer

Vorläuferorganisation gefeiert. In Anwesenheit des Großherzogs von Luxemburg, mehrerer Minister und Spitzenführungskräfte der Polizei wurde eine Skulptur zur Würdigung der USP enthüllt. „Schon bei ihrer Gründung hatten es die ersten Spezialkräfte in Luxemburg mit einem relativ breiten Einsatzspektrum zu tun“, sagt Christian Kretzels, Kommandoführer der USP im Rang eines *1er Commissaire divisionnaire*. Dies sei durch die Größe des Landes und die damals kleine Personalstärke von lediglich acht Mann bedingt gewesen.

Das Großherzogtum Luxemburg ist etwa so groß wie Vorarlberg und liegt zwischen Deutschland, Belgien und Frankreich. Von den über 600.000 Einwohnern sind rund 45 Prozent nicht aus Luxemburg; täglich pendeln über 200.000 Menschen aus dem Ausland in

die konstitutionelle Monarchie, die nicht nur ein bedeutendes europäisches Banken- und Finanzzentrum, sondern auch der Sitz zahlreicher EU-Institutionen ist. In Luxemburg befinden sich unter anderem der Europäische Gerichtshof, das EU-Gericht erster Instanz, der Europäische Rechnungshof, das Generalsekretariat des Europäischen Parlaments, die Europäische Investitionsbank, das Statistikamt der Europäischen Union und verschiedene Dienststellen der Europäischen Kommission.

Für die Sicherheit ist im gesamten Staatsgebiet die großherzogliche Polizei (*Police Grand-Ducale*) verantwortlich. Sie untersteht dem Ministerium für innere Sicherheit und wurde 2018 neu strukturiert. 2.354 Bedienstete gibt es bei der Polizei, davon über 2.000 Polizeibeamte. Der Direktion für Operationsführung sind die Flughafenpolizei, die Verkehrspolizei, die Schutz- und

Einsatzunterstützung und die Spezialeinheit „USP“ unterstellt. Die USP kam 2018 rund 250-mal zum Einsatz; mehr als 70 Bedienstete gehören zu dieser sehr gut ausgerüsteten und ausgebildeten Sondereinheit. Ihre Zuständigkeiten umfassen Anti-Terror-Einsätze, die Beendigung von Geisellagen und anderen Sonderlagen mit hohem Gefährdungsgrad wie Entführungen, die Festnahme besonders gefährlicher Krimineller, Personenschutzaufgaben, Observations- und Abhöreinsätze, die Entschärfung von Sprengsätzen, die Begleitung von Risikotransporten und die Bereitstellung eines Zugriffs- und Festnahmeelements bei Demonstrationen.

Gendarmerie und Polizei. Bis zum Jahr 2000 bestanden im Großherzogtum Luxemburg zwei Wachkörper – die *Gendarmerie Grand-Ducale* und die *Police*. Die Gendarmerie, 1797 unter Napoléon Bonaparte gegründet, erlebte wechselhafte Jahre unter belgischer und niederländischer Herrschaft. Mit der Eigenständigkeit Luxemburgs entwickelte sich die Gendarmerie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer landesweiten militärischen Einheit mit sicherheitspolizeilichen Aufgaben. Die *Police* entstand aus zahlreichen, teilweise bis ins 13. Jahrhundert zurückgehenden lokalen Polizei- und Ordnungsdiensten, die 1930 ein gemeinsames Statut erhielten. 1952 wurde für die Gendarmerie und die *Police* eine gemeinsame Rechtsgrundlage geschaffen. Im Gegensatz zur landesweiten Gendarmerie war das *Police*-Korps allerdings lange auf jene Kommunen beschränkt, in denen es unmittelbar seinen Dienst verrichtete.

Brigade Mobile de la Gendarmerie. Als Reaktion auf Terroranschläge wie bei den Olympischen Spielen in München 1972 und im „Deutschen Herbst“ 1977, aber auch das zunehmende Bandenwesen erteilte der luxemburgische Minister für Verteidigung und öffentliche Sicherheit am 13. Februar 1978 den Auftrag, bei der Gendarmerie eine spezialisierte Einheit zur Entlastung der Gendarmeriekräfte zu bilden. Leutnant Bernard Geiben wurde mit dem Projekt betraut. Als Vorbilder dienten Einsatzkommandos in den Nachbarstaaten wie die deutsche *GSG 9*, die belgische *Groupe Diane* oder die französische *GIGN*. Die neu geschaffene *Brigade Mobile de la Gendarmerie (BMG)* nahm



Der Spezialeinheit USP gehören mehr als 70 Polizistinnen und Polizisten an.

am 19. November 1979 den operativen Dienst auf – vorerst mit einem Kommandanten, einem Stellvertreter und sechs Gendarmen. Acht Bewerber bestanden das Auswahlverfahren; sechs von ihnen kamen zur Einheit. Am 27. März 1980 wurde die Truppe erstmals in der Öffentlichkeit präsentiert.

GMG und GSP. Die *Brigade Mobile* wurde um Diensthundeführer, Entschärfer und Präzisionsschützen erweitert und als *Groupe Mobile de la Gendarmerie (GMG)* unter einem gemeinsamen Dach geführt. Zusammen mit der *Brigade Volante* (Verkehrspolizei) gehörte die GMG ab 1984 zu den *Unités spéciales de la Gendarmerie (USG)*.

Vor allem zur Bekämpfung von neuen Formen der Schwerekriminalität, etwa zum Schutz des Finanzzentrums vor brutalen Überfällen, aber auch für Hochrisiko-Festnahmen und Sonderlagen wurde am 13. März 1986 bei der *Police* eine weitere Spezialeinheit für Luxemburg aus der Taufe gehoben: die *Groupe d'Intervention de la Police (GIP)* mit vorerst acht Polizisten. Die Aus- und Fortbildung fand zum Teil in Deutschland und Frankreich statt.

1986 begann auch der Aufbau einer Verhandlungsgruppe – bereits damals gemeinsam für Gendarmen und Polizisten. Zusammen mit Präzisionsschützen, Entschär-

fern und Diensthundeführern der *Police* wurde die GIP in der Folge zum *Groupement spéciale police (GSP)* erweitert. Ab dem Ende der 1980er-Jahre, als auch die *Police* mit landesweiten Kompetenzen ausgestattet wurde, bildeten sich im luxemburgischen Polizeiwesen zunehmend Parallelstrukturen heraus. Dieses Phänomen machte auch vor den beiden Sondereinheiten GMG und GSP nicht Halt.

Unité spéciale de la Police. Am 28. April 1999 beschloss das Parlament daher die Zusammenlegung von Polizei und Gendarmerie. Diese Fusion sollte in den Folgejahren von vielen anderen Staaten studiert werden, unter anderem von Österreich. Das neue Gesetz für eine einheitliche *Police Grand-Ducale* und ein unabhängiges Kontrollorgan für die Polizei (*Inspection Générale*) trat am 31. Mai 1999 in Kraft, am 1. Jänner 2000 war die Zusammenlegung vollzogen. Damit wurden auch die Spezialeinheiten GMG und GIP zusammengeführt. Luxemburg erhielt zu Jahresbeginn 2000 eine neue gemeinsame Polizei-Sondereinheit mit der Bezeichnung *Unité spéciale de la Police (USP)*.

Spektakuläre Einsätze. Innerhalb von einer Stunde ist die USP überall in Luxemburg einsatzbereit vor Ort. Bereits kurz nach der Spezialeinheiten-Fusion musste die USP zu einem ihrer bis heute brisantesten Einsätze ausrücken. Am 31. Mai 2000 nahm ein 39-jähriger Mann tunesischer Abstammung in einem Kindertagesheim in der Ortschaft



Jubiläumsabzeichen der USP.



Zugriffsübung: Die USP-Spezialisten absolvierten 2018 rund 250 Einsätze.

Wasserbillig nahe der deutsch-luxemburgischen Grenze 45 Kinder und sieben Erzieher in seine Gewalt. Er war mit einer Pistole, einer Handgranate und einem Messer bewaffnet. Aufgrund von Verhandlungen ließ der Täter 20 Kinder und vier Pädagogen frei, 25 Kinder und drei Erwachsene blieben weitere 28 Stunden in der Gewalt des Mannes, der ein Flugzeug nach Libyen forderte. In der Verkleidung von Reportern gelang es den Spezialkräften, alle Geiseln zu befreien und den Täter mit Schüssen außer Gefecht zu setzen. Der Geiselnnehmer überlebte die Schussverletzungen und wurde zu 22 Jahren Haft verurteilt.

2002 wurde der Sohn eines schwedischen Geschäftsmanns entführt. Mit ausländischer Unterstützung gelang es USP-Kräften, die Kidnapper festzunehmen und den jungen Mann zu befreien. 2003 konnte eine potenzielle Al-Qaida-Zelle in Luxemburg zerschlagen werden. Die Verdächtigen sollen EU-Institutionen als mögliche Terrorziele ausgespäht haben.

Viele der aktuelleren Einsätze der USP gelangen nicht in die Medien – Diskretion ist ein wichtiger Faktor der erfolgreichen Arbeit. In der jüngeren Vergangenheit war die Einheit unter anderem wiederholt bei riskanten Festnahmen im Bereich der organisierten Kriminalität aktiv: Am 5. Dezember 2018 wurden bei einer Razzia gegen die italienische Mafia in Luxemburg zwei Männer verhaftet. Gegen beide Männer lag ein europäischer Haftbefehl vor. Den Strafverfolgungsbehörden gelang bei der Operation „Pollino“ ein wichti-

ger Schlag gegen die Mafia-Organisation 'Ndrangheta, die eine dominante Rolle im europäischen Drogenhandel spielt. Am 13. August 2019 verhaftete die USP im luxemburgischen Zolwer auf der Straße ein bedeutendes Mitglied der kanadischen 'Ndrangheta Connection. Gegen Mitglieder dieser Gruppe laufen im Großraum Toronto Ermittlungen wegen Kokainhandels, Geldwäsche und illegaler Sportwetten.

Organisationsstruktur. Die USP unter der Leitung eines Kommandoführers und seines Stellvertreters ist in mehrere Sektionen und Gruppen untergliedert. Die taktischen Sektionen (*Sections tactiques – STAC*) unterhalten Einsatzteams für verschiedene Operationen: *STAC 1* ist primär für Zugriffe und Festnahmen auf offener Straße und Observationen zuständig, *STAC 2* für andere Einsatzszenarien. Die zwei Gruppen zur technisch-operativen Unterstützung (*Groupe d'appui technique opérationnel – GATO*) sind auf Entschärfungseinsätze, die Verwendung von Eindringtechniken, Lauschangriffe und Video-Observationen spezialisiert. Präzisionsschützen sind in der *Section des tireurs d'élite (STE)* organisiert, Verhandler in der Gruppe *NEGO (Négociateurs)*.

Im März 2015 stellte die Polizei in Luxemburg einen „nationalen Wachsamkeitsplan“ vor, der an ein vierstufiges Alarmierungssystem verschiedene Schutzmaßnahmen knüpft. Um auf Bedrohungen rasch reagieren zu können, wurden für unterschiedliche Lagen relativ kleine, aber hochspezialisierte

Teams definiert, die sofort – und mit verschiedenen Spezialisten – ausrücken können. In einem Zugriffsteam (*Counter Assault Team – CAT*) der USP formieren sich in der Regel acht operative Kräfte mit gepanzerten Fahrzeugen. Im CAT gibt es auch Spezialisten für Öffnungstechniken, Entschärfer und einen Rettungssanitäter (*Medic*). Es bestehen auch *Quick Reaction Teams (QRT)* mit mindestens vier operativen Kräften. 2016 wurde die motorisierte Gruppe innerhalb der USP neu aufgestellt: Ein Motorrad mit einem Lenker und einem taktischen Schützen als Mitfahrer, allenfalls begleitet von einem Zugriffshund, kann sich rasch den Weg durch dichten Verkehr oder unwegsames Gelände bahnen.

Die USP unterstützt im Personenschutz, etwa für die großherzogliche Familie oder bei Staatsbesuchen. Sie überwacht auch Geldtransporte für die Zentralbank Luxemburgs. Im großen Ordnungs- und Sicherheitsdienst wird die USP mit anderen Polizeikräften und schwerem Gerät wie Wasserwerfern in eine *Compagnie d'Intervention Rapide (CIR)* eingegliedert. In dieser Formation sind USP-Beamte bei Ausschreitungen als Zugriffs- bzw. Festnahmeelement eingesetzt. Innerhalb der USP sind verschiedene Spezialisierungen möglich – etwa als Präzisionsschütze, Verhandler und Öffnungstechniker oder als Hundeführer für Zugriffshunde, als Seiltechnikspezialist des Höheninterventions-Teams oder als *Medic*.

Ausrüstung. 2014 wurde die Uniformfarbe auf steingrau-oliv geändert. Die Uniform ähnelt jener des Einsatzkommandos Cobra. Die USP hat ein vielseitiges Waffenarsenal, leichte und schwere gepanzerte Fahrzeuge, teils mit Rampensystemen sowie Motorräder. Die Flugpolizei stellt der USP Helikopter zur Verfügung. Anfang 2020 erhält die Polizei zwei neue Hubschrauber des Typs *Airbus A145M*. Sie ersetzen die *MD-902 Explorer*-Maschinen.

Ausbildung. Die USP steht Frauen und Männern gleichermaßen offen. Nach einer medizinischen Voruntersuchung starten die Aufnahmetests mit einer „Selektionswoche“: Auf einen Tag mit sportlichen Aufgaben folgen sechs Tage mit weiteren physischen und psychischen Tests. Schießen steht an einem Tage im Mittelpunkt. Das Auswahlverfahren wird nur von einem geringen

Prozentsatz der Kandidaten bestanden. Die Grundausbildung dauert sechs Monate für eine Verwendung in *STAC 1* und zwölf Monate für eine Verwendung in *STAC 2*. Etwa ein Drittel besteht die anspruchsvolle Grundausbildung. Rund fünf Jahre nach der Übernahme in die USP ist eine weitere Spezialisierung innerhalb der Teams möglich.

Internationale Zusammenarbeit. Die Lage des Großherzogtums Luxemburg und seine besondere Bedeutung in Europa haben von jeher grenzüberschreitendes polizeiliches Arbeiten erforderlich gemacht. 2002 gehörte Luxemburg zu den Gründungsmitgliedern des *ATLAS*-Verbundes der Spezialeinheiten in der Europäischen Union, der seit 2017 unter österreichischem Vorsitz steht. 2013 und 2018 fanden die Vollübungen „*ATLAS Common Challenge I* und *II*“ mit luxemburgischer Beteiligung statt.

Immer wieder gibt es Gelegenheit zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, etwa bei einer Hochrisiko-Festnahme. Daneben werden auf bilateraler und multilateraler Ebene in vielen Bereichen gegenseitig Infrastruktur und



Anfang 2020 erhält die Police Grand-Ducale zwei neue Hubschrauber des Typs A145M. Die Helikopter stehen auch der USP zur Verfügung.

Know-how genützt: Luxemburgische Spezialisten können etwa das belgische Trainingscamp *Lagland* für ordnungsdienstliche oder taktische Operationen nützen und Klettertechniken bei einem belgischen Bergrettungslehrgang verfeinern, der unter anderem auf dem Montblanc in Frankreich stattfindet. „Die in-

ternationale Kooperation hat maßgeblichen Einfluss auf die Arbeit unserer Einheit“, betont Kommandoführer Christian Krettels. „Gerade *ATLAS* stellt seinen Mitgliedern dabei ein ganzes Arsenal an professionellen Zusammenarbeitsformen zur Verfügung.“

Gregor Wenda